

Nachfolge – aber wie? (II)

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Im ersten Teil unserer Sendung «Nachfolge – aber wie?» haben wir die Grundlagen für ein Leben nach dem Willen Gottes betrachtet. Die Bibel zeigt uns eindeutig, wie wir dem HERRN wohlgefällig leben können und worauf es ankommt. Nach 2. Timotheus 2,8 sagt der Apostel Paulus seinem jungen Mitarbeiter Timotheus: **«Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium, für welches ich leide bis dahin, dass ich gebunden bin wie ein Übeltäter, aber Gottes Wort ist nicht gebunden.»**

«Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, ... nach meinem Evangelium ...» Paulus ermahnt seinen treuesten Mitarbeiter, nicht auf irgendeinen Christus zu bauen, sondern *allein auf «Jesus Christus ... nach meinem Evangelium.»* Heute glauben viele Menschen an einen Jesus nach ihrer eigenen Vorstellung oder nach einem religiösen Film. Der Sohn Gottes kann nicht von sündigen Menschen dargestellt werden. Es gibt *nur einen* wahrhaftigen Herrn Jesus Christus, nämlich derjenige der Apostel, ja der Bibel. Weder ein Evangelium, das zu materiellem Wohlstand führt, noch ein solches, das den Menschen niederdrückt und verängstigt, ist Wahrheit. Allein der Herr Jesus Christus gemäss dem Wort Gottes, der Bibel, bewirkt bei denen, die an Ihn glauben, völlige Erlösung von den Sünden, Befreiung von Gebundenheiten, ein neues Leben und absolute lebendige Hoffnung und Gewissheit des ewigen Lebens. Jesus spricht nach Johannes 5,39: *«Ihr sucht in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist's, die von mir zeugt.»*

Der wahre Glaube an den gekreuzigten und auferstandenen HERRN unterscheidet sich völlig von jeglicher fanatischen Religiosität. Durch die Neugeburt hat uns Gott den Heiligen Geist geschenkt, der uns mit der Liebe Jesu Christi erfüllt, wie in Römer 5,5 geschrieben steht: *«Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.»* Und in 2. Timotheus 1,7 heisst es: *«Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.»* Diese Liebe sucht nicht das Eigene, nicht Selbstverwirklichung. Sie bläht sich auch nicht auf, nicht zur Schau getragene Frömmigkeit. Sie rechnet das Böse nicht zu, nicht Unversöhnlichkeit und Selbstmitleid. Und sie beneidet und prahlt nicht, weder Neid noch Stolz. Sondern diese Liebe bewirkt unsere völlige Auslieferung an den gekreuzigten und auferstandenen HERRN, der uns beruft und zu Seinen lebendigen Zeugen macht, nach Seinem Vorbild: *«Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch»* (Joh. 20,21). *«Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein ... bis an das Ende der Erde»* (Apg. 1,8).

«Halt im Gedächtnis Jesus Christus ... nach meinem Evangelium, für welches ich leide bis dahin, dass ich gebunden bin wie ein Übeltäter, aber Gottes Wort ist nicht gebunden.» Wahrhaftige Zeugen Jesu Christi erleben 2. Timotheus 3,12: *«Alle, die fromm leben wollen in Christus Jesus, müssen Verfolgung leiden.»* Paulus bezeugte den Herrn Jesus Christus in Demut und göttlicher Vollmacht, erfüllt vom Heiligen Geist und von der göttlichen Liebe und Kraft gemäss 2. Korinther 5,14: *«Denn die Liebe Christi drängt uns, zumal wir überzeugt sind, dass, wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben.»* Trotz vieler Leiden und schwerer Verfolgung war der Apostel stets überzeugt: *«Wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte!»* (1. Kor. 9,16). Unser Herr Jesus Christus spricht: *«Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn sie damit lügen. Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind»*, Matthäus 5 (,11-12). Das Ziel des Paulus war klar: *«Wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu willen»* (2. Kor. 4,5). *«Ihn, Jesus Christus, möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleich gestaltet werden, damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten»* (Phil. 3,10-11).

Unser Herr Jesus Christus sagt Seinen Jüngern voraus: *«Ihr werdet gehasst werden von jedermann um meines Namens willen. Wer aber bis an das Ende beharrt, der wird selig werden... Der Jünger steht nicht über dem Meister und der Knecht nicht über seinem Herrn. Es ist für den Jünger genug, dass er ist wie sein Meister und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hausherrn Beelzebul genannt, wie viel mehr werden sie seine Hausgenossen so nennen! Darum fürchtet euch nicht vor ihnen»* (Matth. 10,22-26). Gerade in Verfolgung und Leiden ist uns der Auftrag des Gekreuzigten und Auferstandenen klar: *«Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden»* (Mark. 16,15-16). *«Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende»* (Matth. 28,20).

Missionswerk Freundes-Dienst e.V.

Postfach 1432, 79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, 5023 Biberstein/Schweiz

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● info@freundesdienst.org

Radiosendung per Telefon: DE: 0700 33 77 33 44; CH: 062 839 30 39 ● Download als mp3: radiomission.eu

«... nach meinem Evangelium, für welches ich leide bis dahin, dass ich gebunden bin wie ein Übeltäter, aber Gottes Wort ist nicht gebunden.» Die Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi geschieht dann in göttlicher Vollmacht, wenn wir *völlige Bereitschaft zur Gemeinschaft der Leiden Jesu Christi* haben nach 2. Timotheus 2,3: «Leide mit als ein guter Streiter Christi Jesu.» Durch die Gnade unseres Herrn Jesus Christus – das bedeutet: Seine Leiden und Sein Sterben am Kreuz, Sein Blut, das uns von aller Sünde reinigt, verleiht uns die göttliche Kraft, in der Gemeinschaft Seiner Leiden als gute Streiter Jesu Christi Ihn zur Zeit und Unzeit zu bezeugen. Wer den Sohn Gottes allezeit vor Augen hat, ist ein Zeuge Seines Sterbens am Kreuz und Seiner Auferstehung und Seines baldigen Wiederkommens.

Paulus war mehrere Male im Gefängnis, erlitt Schläge und wurde verleumdet und gesteinigt. Jesus hatte ihn durch Hananias seine Berufung wissen lassen: «Der Herr sprach zu ihm: Geh nur hin; denn dieser ist mein auserwähltes Werkzeug, dass er meinen Namen trage vor Heiden und vor Könige und vor das Volk Israel. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muss um meines Namens willen» (Apg. 9,15-16). Ebenso forderte Paulus auch seinen Mitarbeiter Timotheus auf: «Leide mit als ein guter Streiter Christi Jesu.» *«Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium, für welches ich leide bis dahin, dass ich gebunden bin wie ein Übeltäter.»*

Wir leben in der Endzeit. Unser Herr Jesus Christus kommt bald. Aber vorher wird Seine Gemeinde durch Leiden auf die Herrlichkeit vorbereitet. Wie zur Zeit der ersten Gemeinde werden die Zeugen Jesu Christi heute mehr und mehr durch «religiöse Fanatiker» und falsche Brüder verleumdet und verfolgt. Satan will auf manche Weise die Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi hindern. Doch unser Herr Jesus Christus ist Sieger! *«Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!»* Darum können Leiden um Seines Namens willen uns in keiner Weise hindern, Seinen Auftrag nach Seinem Willen und in Seiner Kraft auszuführen. Als den Aposteln vom Hohen Rat verboten wurde, weiterhin im Namen Jesu zu lehren, bezeugten sie trotz voraus gegangenen Gefängnis: «Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr an das Holz gehängt und getötet habt... Und wir sind Zeugen dieses Geschehens und mit uns der Heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen» (Apg. 5,09-32). Nun wollten sie die Apostel töten. Diese erlebten aber, was ihr HERR ihnen vorausgesagt hatte: «Sie werden euch aus der Synagoge austossen. Es kommt aber die Zeit, dass, wer euch tötet, meinen wird, er tue Gott einen Dienst damit. Und das werden sie darum tun, weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen» (Joh. 16,2-3).

Die fanatischen religiösen Führer, die Gottes Gnade in Seinem Sohn verwarfen und an ihrer eigenen Gesetzlichkeit festhielten, liessen die Apostel bis zum Äussersten um des Namens Jesu Christi leiden: «und riefen die Apostel herein, liessen sie geisseln und geboten ihnen, sie sollten nicht mehr im Namen Jesu reden, und liessen sie gehen. Sie gingen aber fröhlich von dem Hohen Rat fort, weil sie würdig gewesen waren, um Seines Namens willen Schmach zu leiden, und sie hörten nicht auf, alle Tage im Tempel und hier und dort in den Häusern zu lehren und zu predigen das Evangelium von Jesus Christus» (Apg. 5,40-42). Solche Schmach um Jesu Christi willen, bringt uns auch heute nicht in Verbitterung oder gar zum Rückzug aus dem Dienst für den HERRN, sondern erfüllt unsere Herzen mit Fröhlichkeit und himmlischer Freude, die wir auf andere Weise nicht erleben können. Leiden um Jesu und Seines Evangeliums willen ist eine besondere Würde für Seine treuen Diener und Dienerinnen. In Offenbarung 2,10 sagt unser HERR: *«Fürchte dich nicht vor dem, was du leiden wirst! Siehe, der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr versucht werdet, und ihr werdet in Bedrängnis sein zehn Tage. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.»* Leide auch du als ein guter Streiter Jesu Christi, denn *«Gottes Wort ist nicht gebunden.»* Viele Menschen bekehren sich und folgen dem Herrn Jesus Christus nach. «Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll» (Röm. 8,18). «Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Massen gewichtige Herrlichkeit» (2. Kor. 4,17). Unser Herr Jesus Christus kommt bald wieder. Dies ist unsere Freude und lebendige Hoffnung: «so werden wir bei dem Herrn sein allezeit» (1. Thess. 4,17).

Wir beten: «Herr Jesus Christus, wir preisen Dich für diese wunderbare Hoffnung, die wir in Dir haben dürfen. HERR, lass uns stets bereit sein, Dir völlig und vorbehaltlos nachzufolgen – koste es, was es wolle. Lass uns als Deine lebendigen Zeugen Dein Wort verkündigen und vielen Menschen das Evangelium bringen. HERR, ich bitte Dich für den Glaubensbruder, die Glaubensschwester, die in Anfechtungen und Trübsalen, in Krankheit und Leiden, in Nöten und Verfolgung stehen. Stärke und segne Sie. Segne jeden Hörer und jede Hörerin. Amen.»

Radiobotschaft von Evangelist Josef Schmid

Missionswerk Freundes-Dienst e.V.

Postfach 1432, 79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, 5023 Biberstein/Schweiz

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● info@freundesdienst.org

Radiosendung per Telefon: DE: 0700 33 77 33 44; CH: 062 839 30 39 ● Download als mp3: radiomission.eu